

fand. Immer wieder hat Birkhofer wichtige internationale Entwicklungen angestoßen und mitgestaltet. So hat er sich maßgeblich für die Entwicklung deutsch-französischer Sicherheitsanforderungen an neue Druckwasserreaktoren eingesetzt, die jetzt mit dem Europäischen Druckwasserreaktor umgesetzt werden. Seine Reputation im In- und Ausland hat sich in vielen Preisen und Ehrungen, Ehrendoktorwürden und Berufungen in internationale Gremien niedergeschlagen. Birkhofer ist Träger des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst und des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland sowie Chevalier de la Légion d'Honneur.

Auch als Emeritus ist Birkhofer weiter aktiv - national und international. Sein besonderes Anliegen ist zu verhindern, dass die derzeit von der Bundesregierung verfolgte Politik des Kernenergieausstiegs zum Verlust der wissenschaftlichen Kompetenz in Kerntechnik und Reaktorsicherheit führt. Mit dem ISaR Institute for Safety and Reliability hat er eine Organisation geschaffen, die sich gemeinsam mit der TUM dafür einsetzt, eine hochwertige Ausbildung und das Interesse des wissenschaftlichen Nachwuchses unter den derzeit ungünstigen Bedingungen zu erhalten.

Im Namen seiner Mitarbeiter, Kollegen und Freunde wünschen wir Adolf Birkhofer noch viele Jahre in guter Gesundheit, in denen er sich den Dingen widmen kann, die ihm wichtig sind.

Anselm Schaefer

Auszeichnungen

Prof. **Thorsten Bach**, Ordinarius für Organische Chemie I der TUM in Garching, wurde mit dem Novartis European Young Investigator Award in Chemistry 2003 ausgezeichnet. Der mit 100 000 Schweizer Franken dotierte Preis wird jährlich an einen oder mehrere herausragende junge europäische Wissenschaftler im Bereich der Organischen oder Bioorganischen Chemie vergeben. Gewürdigt werden damit die wissenschaftlichen Beiträge des TUM-Chemikers auf dem Gebiet der Organischen Photochemie, der Katalyse und der Naturstoffsynthese.

Rainer Bader, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klinik für Orthopädie und Sportorthopädie der TUM, wurde mit dem Themistocles-Gluck-Preis für Endoprothetik der DePuy GmbH ausgezeichnet. Den mit 10 000 Euro dotierten Preis zur Förderung von Innovationen in der Orthopädie erhielten Bader und seine Mitautoren für eine interdisziplinäre Arbeit zu den biomechanischen Grundlagen zur Entstehung beziehungsweise Prävention einer Ausrenkung des Kunstgelenks der Hüfte. Die Wissenschaftler hoffen, dadurch die bei bis zu fünf Prozent der Patienten auftretende Komplikation verhindern zu können.

Dipl.-Chem. **Andreas Bauer**, Doktorand am Lehrstuhl für Organische Chemie I der TUM in Garching (Prof. Thorsten Bach), erhielt den erstmals vergebenen Lilly-Preis 2003 für die beste Diplomarbeit in Organischer Chemie an der TUM. Der Preis ist mit 1 000

Euro dotiert und wurde vom amerikanischen Pharmaunternehmen Lilly gestiftet.

Dr. **Jens Berkmann** und Dr. **Christian Weiss** wurden für ihre am Lehrstuhl für Nachrichtentechnik der TUM (Prof. Joachim Hagenauer) angefertigte Arbeit »On Dualizing Trellis-based APP Decoding Algorithms« mit dem Preis für Veröffentlichungen der Informationstechnischen Gesellschaft (ITG) ausge-



seiner Funktion als Kulturbeauftragter der Fachschaft Lebensmitteltechnologie und Brauwesen im Vorstand des Rats der Studentischen Vertretung (RStV) maßgeblich an der Meinungsfindung in der Studentenschaft zur Studienreform in Weihenstephan mit. Nach dem Diplom widmete sich der Lebensmitteltechniker vor allem seiner Aktivität im Thai-Studenten-Verein Deutschland e.V. Seine Aufgabe als Doktorand im Rahmen eines DFG-Projekts ist es, durch hohe Drücke bis 10 000 bar induzierte Strömungen und ihre Wechselwirkungen mit biotechnologischen Prozessen mathematisch zu beschreiben und mittels numerischer Simulation zu untersuchen. In einem Team befasst er sich darüber hinaus mit der Festigkeit und der strömungsmechanischen Gestaltung eines Hochdruckautoklaven, den es laut Projekt zu realisieren gilt.

Foto: Uli Benz

zeichnet. Die Arbeit war zuvor in den IEEE Transactions on Communications erschienen. Die Preisverleihung fand auf dem Internationalen Dortmunder Fernsehseminar statt.

Die Thrakische Universität Stara Zagora (Bulgarien) hat Prof. **Alois Heißenhuber**,

Ordinarius für Wirtschaftslehre des Landbaus am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan, die Ehrendoktorwürde verliehen. In der Laudatio wurden die gemeinsamen zukunftsweisenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Agrarumweltökonomie, die wichtigen Beiträge für die Einführung neuer, international ausgerichteter Studienabschlüsse sowie die Mitwirkung bei der Etablierung einer neuen Studien-

DAAD - Preis für Lebensmitteltechnologien

Panit Kitsubun (23), Doktorand am Lehrstuhl für Fluidmechanik und Prozessautomation des Wissenschaftszentrums Weihenstephan (Prof. Antonio Delgado), erhielt den DAAD-Preis 2003 für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen. Der Deutsche Akademische Austauschdienst zeichnet mit dem mit 800 Euro dotierten Preis neben akademischen Leistungen vor allem soziales, gesellschaftliches und hochschulinternes Engagement aus. Kitsubun, geboren in Bangkok, Thailand, wirkte neben

seiner Funktion als Kulturbeauftragter der Fachschaft Lebensmitteltechnologie und Brauwesen im Vorstand des Rats der Studentischen Vertretung (RStV) maßgeblich an der Meinungsfindung in der Studentenschaft zur Studienreform in Weihenstephan mit. Nach dem Diplom widmete sich der Lebensmitteltechniker vor allem seiner Aktivität im Thai-Studenten-Verein Deutschland e.V. Seine Aufgabe als Doktorand im Rahmen eines DFG-Projekts ist es, durch hohe Drücke bis 10 000 bar induzierte Strömungen und ihre Wechselwirkungen mit biotechnologischen Prozessen mathematisch zu beschreiben und mittels numerischer Simulation zu untersuchen. In einem Team befasst er sich darüber hinaus mit der Festigkeit und der strömungsmechanischen Gestaltung eines Hochdruckautoklaven, den es laut Projekt zu realisieren gilt.

Das Ehrenzeichen des VDI verlieh der Verein Deutscher Ingenieure Prof. **Bernd-Robert Höhn**, Ordinarius für

Maschinenelemente der TUM in Garching. Höhn hat auf dem Gebiet der Maschinenelemente, insbesondere der Zahnräder und Fahrzeuggetriebe, bedeutende wissenschaftliche Erkenntnisse erarbeitet, in zahlreichen Publikationen der Fachwelt zugänglich gemacht und so die Voraussetzungen für die praktische Umsetzung der Forschungsergebnisse geschaffen. Er zählt zu den international anerkannten Erfahrungsträgern der modernen Antriebstechnik und hat sich in fast drei Jahrzehnten äußerst erfolgreich und überdurchschnittlich für die technisch-wissenschaftliche Arbeit des VDI eingesetzt.

Den Ehrensensoren der TUM **Eberhard von Kuenheim** und **Hubert Stärker** verlieh die Bayerische Elite-Akademie ihr goldenes Signet als Auszeichnung für besonders engagierte Gründungsmitglieder des Stiftungsrats. Damit werden ihre Verdienste um die Gewinnung von Stiftern und Förderern und die konzeptionelle Entwicklung der Akademie gewürdigt.

Jan Nopper, Student des 5. Jahrgangs der Bayerischen Elite-Akademie, wurde der mit 1 250 Euro dotierte Rudolf -Diesel-Förderpreis 2003 des Akademischen Maschinen-Ingenieur-Vereins München e.V. für die Fakultät für Maschinenwesen der TUM in Garching verliehen. Preiswürdig war seine am Lehrstuhl für Produktentwicklung (Prof. Udo Lindemann) erstellte Semesterarbeit »Biostrategien zur Temperaturspeicherung«. Dabei geht es um die Übertragung des biologischen Prinzips der thermischen Isolierung in die Technik. Dieses Prinzip basiert

auf intelligent gestalteten Wärmekreisläufen, die zwar in der Natur vorkommen, jedoch bisher nicht technisch genutzt werden. Als Anwendungsbeispiel hat Nopper ein System entwickelt, das

Maßstäbe gesetzt



Am 4. Dezember 2003 wurde Prof. Albrecht Struppler, emeritierter Ordinarius für Neurologie und klinische Neurophysiologie der TUM, von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber mit dem Bayerischen Maximiliansorden ausgezeichnet. Mit ihm wurden weitere neun Persönlichkeiten geehrt, »denen wir wissenschaftlichen Fortschritt und künstlerische Meisterwerke verdanken und deren Lebenswerk Maßstäbe gesetzt hat«, so Stoiber während der Feierstunde im Antiquarium der Münchner Residenz. Und weiter heißt es in der Laudatio: »Als Arzt und Hochschullehrer auf dem Gebiet der klinischen Neurologie und Neurophysiologie hat Professor Struppler über Jahrzehnte hinweg in Forschung, Lehre und Krankenversorgung Außerordentliches geleistet. Selbst heute noch, mehr als 10 Jahre nach seiner Emeritierung, ist er aktiv in von der DFG geförderte Forschungsprojekte eingebunden. Er gehörte zu den Pionieren der elektro-physiologischen Untersuchungsmethoden, die der neurologischen Diagnostik neue Wege ermöglichten.« Der Bayerische Maximiliansorden wurde 1980 als höchste Auszeichnung für Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise um Wissenschaft und Kunst im Freistaat verdient gemacht haben, geschaffen. Die Zahl der lebenden Ordensträger ist auf 100 begrenzt und beträgt derzeit 91.

Foto: Bayerische Staatskanzlei

mit äußerst geringem Energieaufwand Außenwasserhähne vor Frostschäden schützt, und das in seiner endgültigen Form auch mit sehr geringem Aufwand in typischen Hausanlagen nachrüstbar ist. Gegenüber im Handel erhältlichen Nachrüstsystemen weist es eine deutlich höhere Betriebssi-

cherheit und einen wesentlich niedrigeren Energieverbrauch auf.

Der mit 1 250 Euro dotierte Rudolf -Diesel-Förderpreis 2003 des Akademi-

genauer) erstellte Bachelor-Arbeit »Space-Time Trellis Codes: Implementierung eines MAP-Dekoders in Matlab«, ausgezeichnet. Darin beschäftigt er sich mit der Implementierung eines MAP (Maximum-A-Posteriori) -Decoders für Space-Time Trellis Codes, mit der Programmiersprache C und der Integration in das Mathematik-Programm Matlab. Die Fähigkeit verschiedener Space-Time Trellis Codes wird dann in dem implementierten System untersucht. Außerdem wird die Funktionsweise des Space-Time Trellis Codes in einem verketteten System, hier mit einem zweiten äußeren fehlerkorrigierenden Code, analysiert und ihre Systemleistung von verschiedenen Parametern visualisiert. Das verkettete System erhöht die Zuverlässigkeit der Übertragung und ermöglicht eine iterative Turbo-Decodierung am Empfänger.

Prof. **Markus Rothacher**, Extraordinarius für Geodätische Raumverfahren der TUM, und sein Team von der Forschungseinrichtung Satellitengeodäsie der TUM erzielten den zweiten Platz bei dem mit insgesamt einer Million Euro dotierten Descartes-Preis der Europäischen Union. Für die theoretische Berechnung der Präzessions- und Nutationsbewegungen der Erdachse gab es 300 000 Euro, die die internationale Arbeitsgruppe um Rothacher künftig für den Austausch von Wissenschaftlern nutzen will.

Dr. **Manfred Schweigert**, Entwicklungsingenieur bei BMW Forschung und Technik, bis vor kurzem wissenschaftlicher Mitarbeiter am

Lehrstuhl für Ergonomie der TUM in Garching (Prof. Heiner Bubb), erhielt den mit 2500 Euro dotierten Preis der Joseph-Ströbl-Stiftung. Die Auszeichnung wird jährlich vom Bayerischen Innenministerium für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit vergeben. Schweigert arbeitet auf dem Gebiet des Fahrerblickverhaltens und dessen Beeinflussung durch optische und akustische Nebenaufgaben. Seine wissenschaftlichen Arbeiten bieten tiefere Einblicke in das Verhalten des Fahrers. Diese Erkenntnisse erlauben, die Bedienung von Assistenzsystemen und Zusatzaufgaben im Fahrzeug unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit zu bewerten. Damit liefern sie einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung solcher Systeme.

Prof. **Almuth Sellschopp**, Extraordinaria für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Klinikum rechts der Isar der TUM, wurde von Prof. Dagmar Schipanski, Präsidentin der Deutschen Krebshilfe, mit dem »Deutschen Krebshilfe-Preis 2002« geehrt. Die mit 10000 Euro dotierte Auszeichnung würdigt ihre wegweisenden, international anerkannten Arbeiten auf dem Gebiet der Psycho-Onkologie. Des Weiteren wird mit 200000 Euro ein Projekt von Sellschopp gefördert mit dem Ziel, die Psycho-Onkologie am Clinical Cancer Center in München zu etablieren.

Die Georg Maurer Medaille in Gold wurde **Hans Zehetmair**, ehemals bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, von Prof. J. Rüdiger Siewert, Ärzt-

licher Direktor des Klinikums rechts der Isar der TUM, ausgehändigt. Diese Auszeichnung wurde 2003 zum ersten Mal verliehen und würdigt die besonderen Verdienste Zehetmairs um das Klinikum rechts der Isar. Die Medaille erinnert an Prof. Georg Maurer, der in den 60er Jahren das Fundament zur Gründung der Fakultät für Medizin gelegt hatte.

Prof. **Christoph Zenger**, Ordinarius für Informatik der TUM in Garching, wurde von der Selcuk University, Konya, Türkei, mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Grundlage dieser Ehrung ist eine äußerst fruchtbare Zusammenarbeit Zengers mit Prof. Haydar Bulgak, Director of the Research Center for Applied Mathematics, Selcuk University, Konya. Aus ihr gingen neben internationalen Tagungen eine NATO-Sommerschule und schließlich die Gründung der wissenschaftlichen Zeitschrift »Selcuk Journal of Applied Mathematics« hervor.

Manchot-Forschungsprofessur 2004 für Katalysatorforschung

Die Fakultät für Chemie der TUM und die Pinguin-Stiftung haben Prof. Enrique Iglesia von der University of California, Berkeley, die Wilhelm-Manchot-Forschungsprofessur 2004 verliehen.

reiche renommierte Preise und meldete über 30 Patente an.

Die Verleihung der Wilhelm-Manchot-Forschungsprofessur erinnert an den



Anlässlich der Verleihung der Forschungsprofessur hielt Prof. Enrique Iglesia einen lebhaften Vortrag über »Structure and Catalytic Function of Oxide Nanostructures«.

Foto: Heinz G. Daake

Damit zeichneten sie Iglesias Arbeiten zur heterogenen Katalyse und zur Reaktionstechnik aus. Der 1954 geborene Chemie-Ingenieur promovierte 1982 an der Stanford University und arbeitete anschließend im Forschungs-Zentrallabor von Exxon in Clinton, USA. Seit 1993 ist er Professor für Chemical Engineering in Berkeley. Der Schwerpunkt seiner Forschung liegt in der Untersuchung elementarer chemischer Reaktionsschritte mit Hilfe spektroskopischer Verfahren. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung lassen sich zur Konzeption neuer katalytischer Prozesse einsetzen. Iglesia erhielt für seine wissenschaftlichen Arbeiten zahl-

Chemiker Prof. Wilhelm Manchot (1869 - 1945), der von 1914 bis 1935 Professor und Direktor des Anorganisch-chemischen Instituts der damaligen Technischen Hochschule München war. Die Pinguin-Stiftung, vertreten durch Wilhelm Manchots Enkel, Dr. Jürgen Manchot, verleiht die Forschungsprofessur jährlich an herausragende Chemiker. Neben der Würdigung des wissenschaftlichen Werks ermöglicht die Stiftung die Lehrtätigkeit des Preisträgers an der Fakultät. Iglesia wird während seines Aufenthalts an der TUM Vorträge für fortgeschrittene Studenten und Doktoranden über sein Spezialgebiet halten.